



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuël, p. d. l. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuël,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lobviff Immanuël, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bispa Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Joid. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Als es Gott gefiel

Den Wohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Friedrich Ernst
Brumhardt,

Herzogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischen hochbestallt
gewesenen Hofrath zu Saalfeld/

durch einen seligen Tod,

Welcher am 23. Mart. 1755. zu Saalfeld erfolgte,
zur ewigen Ruhe einzuführen,

Wolten

Des wohlseiligen Herrn Hofraths
tiefgebeugter Frauen Wittwe,

ibr inniges Mitleid schuldigt bezeugen

Gottfried Valentin Delich,
Gemeinschaftlicher Superintendent in Ebersdorf,
und dessen Ehegenosin

Sophia Elisabeth Delichin, geb. Petersen.

L O B E N S T E J N,

gedruckt bey Georg Friedrich Authenrieth,
Hochgräf. Neuf-Plauisch. Hof-Buchdrucker.

AK





Er lebt, das Haupt getreuer Glieder,
Der göttliche Erlöser lebt,
Und durch ihn lebt die Hoffnung wieder,
Die er aus ihrem Staube hebt.

Dem Bürgen der im Tode lag
Eröffnet sein Befreyungs-Tag
Des Grabes fest verschlossene Thüren.
Die Rechte, die den Sieg geschafft,
Reißt ihm durch ihre Wunder-Kraft
Aus diesen schattigten Revieren.

Wie wenn nach wohl geführtem Streite,
In der von Jauchzen schwangern Luft,
Dem tapfern Führer, an der Seite,
Sein Heer den frohen Glückwunsch ruft;
So singt auch unserm Held zum Ruhm,
Sein theur erkauftes Eigenthum
In allen Hütten der Gerechten.
Und was zuvor das Haupt verhüllt,
Kann nun mit froher Lust erfüllen,
Sich wieder Freuden-Kränze flechten.

Erhabnes Lustspiel reiner Freude,
Wie groß ist deine Seltenheit!
So jauchzt man bey erhaltner Beute,
So freut man sich zur Erndte-Zeit.
Ja, ja, nun hat es keine Noth,
Des Müttlers Tod verschlingt den Tod,
Sein Sieg hilft uns auch überwinden.
Sagt doch, die ihr den HErrn sucht,
Könnt ihr nicht seines Lebens Frucht
Bey Gräbern der Gerechten finden?

Die sanfte sinken müde Glieder
Dem Schooße der Verwesung zu!
Froh legt ein Christ die Lasten nieder;
Froh legt er sich zugleich zur Ruh.
Der Geist geht in sein Vaterland;
Und muß der Leib schon in dem Sand
Sich der Verwesung zugesellen,
So weiß die Allmacht doch den Staub
Dereinst, wie das verjüngte Laub
In Frühlings-Tagen, herzustellen.

Es war der Trost, der Deinem Herzen,
Gepriesener Freund! auch nahe trat,
Dem jetzt die Liebe unter Schmerzen
Dies Trauerlied gewidmet hat.
Der Grund, worauf der Christen Muth
Mit seinem Hoffnungs-Anker ruht,
Ließ auch im Tode Dich nicht sinken:
Denn wer wie Du lebendig glaubt,
Dem will das treue Oberhaupt
Einst von dem Tod zum Leben winken.

Es läßt die Glieder nicht hienieden
Die Glaub und Liebe ihm verband.
Es führt sie zu dem stillen Frieden,
Den es selbst nach dem Leiden fand.
O Glück, das unvergleichlich heiß!
Wohlfelger! Dein erlöster Geist
Hat es nun allbereits empfunden,
Da er den Weg zur Herrlichkeit,
Den unsers Mittlers Blut geweiht,
Beym Abschied aus der Zeit gefunden.

Um schmeckest Du die Lebens-Quellen
Und wirst nach Durst und Hunger satt.
Nun kommst Du durch gekürnte Wellen
Zu einem sichern Ararat.
Nun gehet Dir Dein Sabbath an.
Nun wird die Schwachheit abgethan
Die Deinen siechen Körper drückte.
Du reichst der Noth den Scheide-Brief,
Da Dich Dein Heiland zu sich rief
Daß er Dich ewiglich erquickte.

Doch Saalfeld ruft: Ach Jammer-Schade!
Daf sich ein Brumbarde niederlegt,
Der wachsam und mit klugen Rathe
Die Sorge für mein Wohl begehrt.
Der Gott die treue Brust geweyhet,
Und dessen seltsne Lieblichkeit
Mein Franz Josias selbst geschäset.
Ach Schade! das Er schon erbleicht,
Doch sey, da Er jetzt von mir weicht,
Sein Ruhm in Marmor eingeezet.

Dis Ruffen mehret das bange Wehe
Der treuen Gattin in der Brust.
Der Tod trennt die zufriedne Ehe,
Und raubt Ihr Anmuth, Ruh und Lust.
Sie, die an Seinem Abschieds-Tag
Selbst auf dem Kranken-Bette lag,
Erträgt ein zweyfach schweres Leiden:
Die Schwachheit drückt; der Schmerzen wütht,
Den Sie dann erst gedoppelt fühlte,
Da Sie den Gatten siehet scheiden.

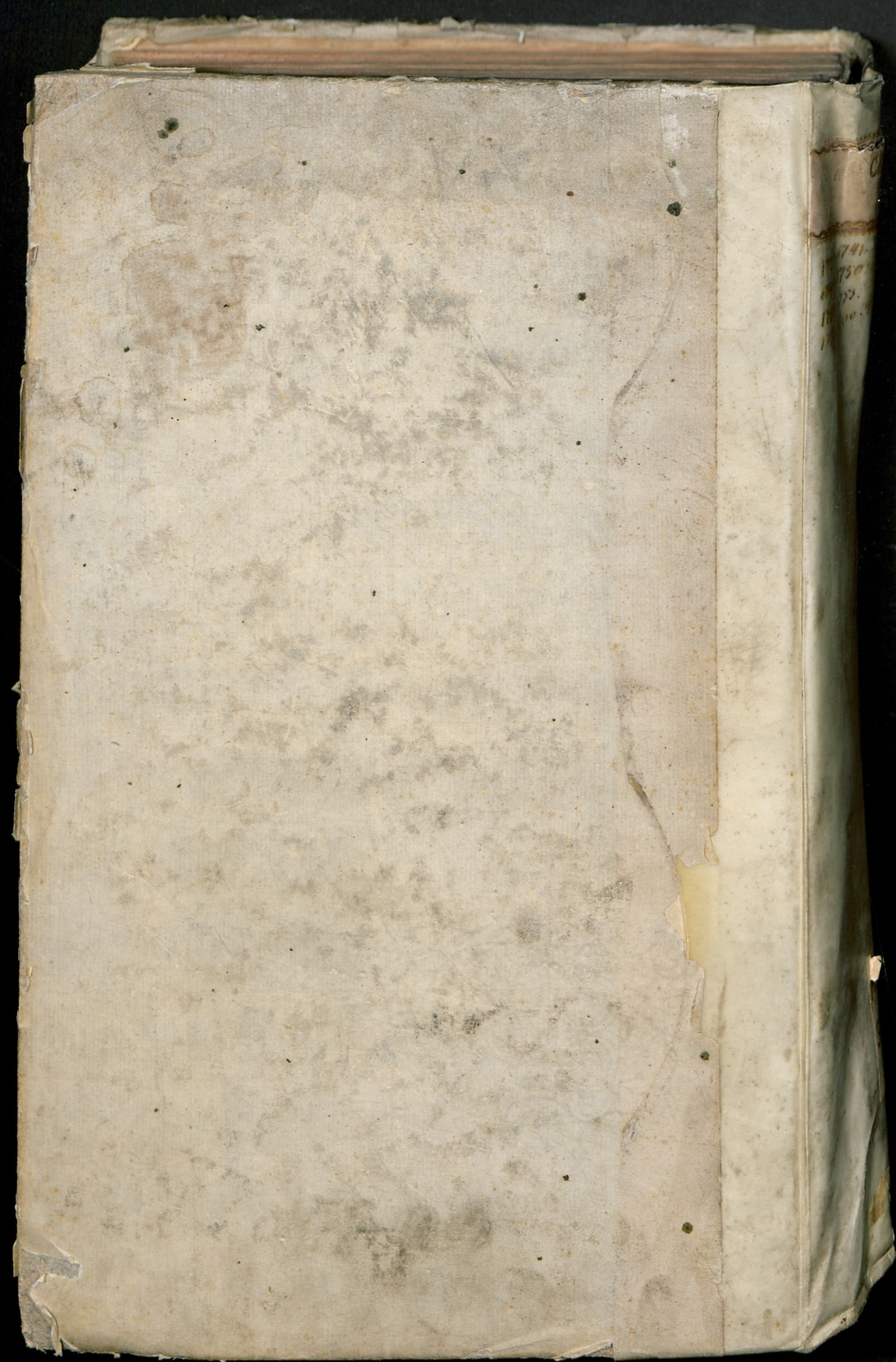
Bebeugte Wittwe! unser Klagen
Mischet sich in Deine Seufzer ein.
O möchten unsre Worte sagen,
Was Dir zur Linderung könte seyn!
Es ist des Höchsten Vater-Hand
Die nahm, was sie Dir zugewandt.
Sie schläget und verbindet wieder.
Dis troste Dein beklemmtes Herz,
Und drücke Deinen Leidens-Schmerz
Und aufgestiegnen Kummer nieder.

Doch die betrübte Todten-Bahre
Die jetzt in Deinem Hause stund,
Macht uns den Laut entwichner Jahre
Durch ein verneutes Denkmahl fund.
Hier will noch die verflohen Zeit
Die uns erwiesne Gütigkeit
Des nun entschlafnen Freundes melden:
Drum danket Ihm die schuldge Pflicht,
Die nun zum letzten Abschied spricht:
Der Herr wird Deine Huld vergelten!

† † † †

Ms A 336

23



Als es Gott gefiel

Den Wohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Friedrich Ernst

Krumhardt,



Saalfeldischen hochbestallt
th zu Saalfeld/

seligen Tod,
755. zu Saalfeld erfolgte,
de einzuführen,
ten

Herrn Hofraths

rauen Wittwe,

schuldigt bezeugen
lentin Orlich,
it in Lobenstein und Ebersdorf,
Ehegenossin
rlichin, geb. Petersen.

S E R N,
Friedrich Authenrieth,
isch. Hof- Buchdrucker.

AK